

Erschütternd und gleichwohl bezeichnend für unsere Gesellschaft ist diese realistische Material-Collage im Bild rechts. Sie bringt den Begriff «Heimat ist gleich Freiheit» zur Verdeutlichung. Rechts ein Schnappschuss aus Pitsch Grossenbachers Performance, die auch deutlich machte, dass die «Kunst» heute offenbar nicht ohne Show auszukommen scheint...

Kunst- und Kulturszene Liechtenstein:

«Tangente» Eschen machte von sich reden

Völlig vom üblichen Klischee abweichend, sind die Kunst- und künstlerischen Ausstellungen sowie Aktionen der «Tangente» in Eschen FL jeweils gekennzeichnet.

Kürzlich machte dieses unorthodox gemanagte Kommunikationszentrum Liechtenstein eine Ausstellung, die sich «Heimat» betitelt, und die noch bis 26. Juni geöffnet ist.

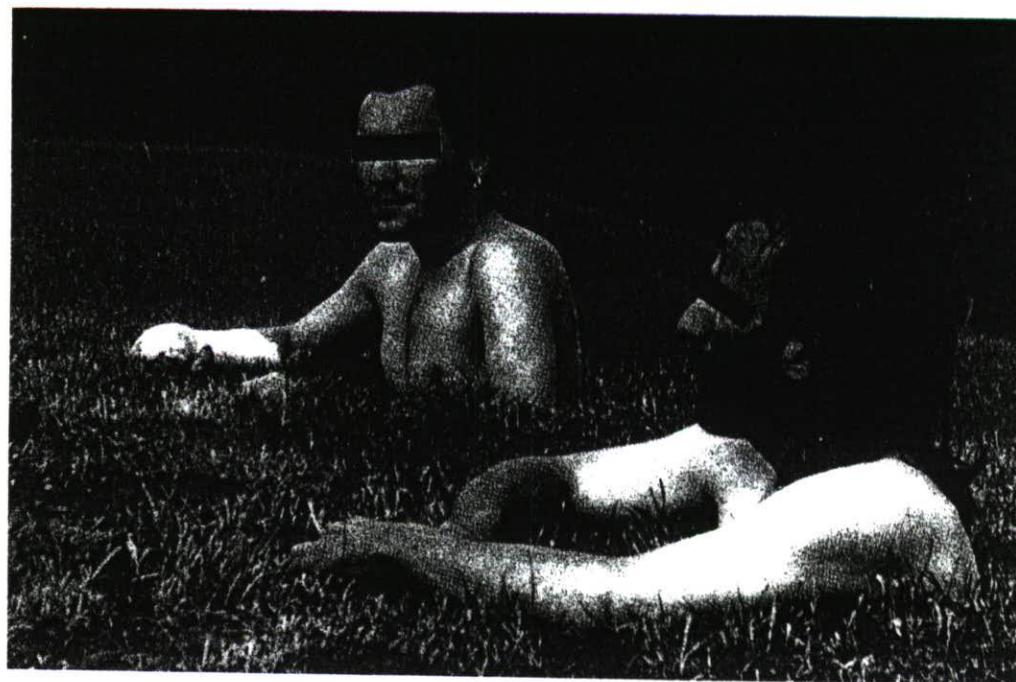
Das Grundthema «Heimat» wurde von einer Vielzahl von heimischen und auswärtigen Kreativen zum Teil recht eindrucksvoll behandelt und Tangente-Moderator Jens Dittmar, der auch die Vernissagerede hielt, meldete sich mit einem recht nachdenklich stimmenden literarischen Beitrag zu diesem Thema zu Wort, wie auch Sigi Scherrer einen eigenwilligen Vortrag in Form einer Dia-Show hielt.

Der Gag der Vernissage war natürlich eine sogenannte «Performance» von Sepp Azzola und Pitsch Grossenbacher. Die jedoch nur durch letzteren ihre Beendigung erfuhr, weil Azzola es vorgezogen hatte, ins Ausland zu reisen.

Also stieg Pitsch Grossenbacher unter den Augen einer stattlichen Anzahl von Vernissagegästen und Schaulustigen aus einem Erdloch vor der «Tangente», in das er sich eingraben hatte lassen – sozusagen mit der Rückbeziehung auf die heimatische Erdscholle. «Kunst hat offenbar viele Gesichter», meinte ein Vernissagegast lächelnd und fügte dann hinzu: «Manche wird man nie ergründen...»

Jedenfalls, die ausgestellten Werke sind zum Teil nicht nur sehr beachtlich, sondern lassen erkennen, welche Gedanken zum Thema «Heimat» unsere Menschen nachhause, besonders die jüngeren, beschäftigen.

Günther J. Wolf



Thema „Heimat“ in der Tangente

Performance von Sepp Azzola und Pitsch Grossenbacher

Die dritte thematische Ausstellung der seit über drei Jahren aktiven Galerie Tangente, Eschen/FL, ist der „Heimat“ gewidmet. Sie dauert vom 10. bis 26. Juni. 30 Künstler der Region äußern sich mit Bildern, Objekten, Dias und einem Film zum Thema, darunter Evelyne Bermann, Marcellin Büchel, Rita Fehr, Ewald Frick und Arno Öhri. Höhepunkt ist eine Performance zweier Bildhauer aus Sargans.

Die Performance von Sepp Azzola und Pitsch Grossenbacher begann am 17. Mai und dauert an. Die beiden Künstler ließen sich bis zur Brust in der Erde begraben. Der eine konnte sich aus eigener Kraft vom Mutterboden lösen und bereist jetzt einen Monat lang die USA, von wo aus er in ständigem Briefkontakt mit der Tangente bleibt. Seine Wurzeln bleiben in dem Erdloch vor der Galerie. Der andere ist wegen seiner

Verletzung unfähig, sich abzunabeln, aber er wird sich voraussichtlich am Abend der Vernissage, am Freitag, den 10. Juni, befreien. Die ganze Aktion wird photographisch dokumentiert und kann als Mappe mit 10-12 Bildern in der Tangente erworben werden. Auch wenn Sepp Azzola sich losreißt vom Heimatboden, die Heimat verfolgt ihn bis über die sieben Meere. Er wird alles durch das Milchglas seiner Muttersprache sehen. Zweitausend Jahre Christentum haben sein wildes Denken verschüttet. Seine Herkunft ist ihm Nahrung und Gift. Sie lockt ihn, den verlorenen Sohn, und der größte Fehler des verlorenen Sohnes ist bekanntlich, daß er den Lockrufen erliegt. Gott hat seine Schuldigkeit getan. Nicht er ist allmächtig, sondern die Heimat.

Jens Dittmar

GROSS-ANZEIGER, Nr. 25

Dienstag, 21. Juni 1983